

**Dr. Andreas Bernig, Mitglied des Landtages**  
Telefon 0331 / 966 15 69  
Telefax 0331 / 966 15 07  
Funk: 0172 / 38 46 911  
E-Mail: [dr.andreas.bernig@kloster-lehnin.com](mailto:dr.andreas.bernig@kloster-lehnin.com)  
Telefon: 03327 / 570192  
Telefax: 03327 / 570193

**Werder (H.), 22. 11. 2010**

## **Zum Thema Rente mit 67 erklärt das Mitglied des Landtages, Dr. Andreas Bernig:**

### **Für ein halbes Prozent...**

Nur ein Viertel der 60- bis 65-Jährigen ist sozialversichert beschäftigt. Für die Allermeisten wird in Zukunft Rente mit 67 nichts anderes bedeuten als Rentenkürzung. Wer weiter mit 65 aufhört, bekommt 7,2 Prozent weniger Rente. Gerecht geht anders! Wir wollen keine Rente erst mit 67! Wer nicht mehr kann, muss vor 65 zu guten Bedingungen aufhören können. Wir brauchen regelmäßig höhere Lohnsteigerungen.

Arbeitsministerin von der Leyen hat im Bundeskabinett den Prüfbericht zur Rente ab 67 vorgestellt. Vermeintliche Erfolgsquoten werden bejubelt, harte Fakten der miserablen Arbeitsmarktlage Älterer werden verschwiegen. Die Ministerin hat sich die Zahlen schöngerechnet, damit die Regierung an der Rente erst mit 67 festhalten kann. Dabei ist die Alternative einfach nur ein halbes Prozent mehr Rentenbeitrag.

Gleichzeitig unternimmt die Bundesregierung alles um tatsächliche Reformprojekte u.a. für ältere Langzeitarbeitslose zu verhindern, so z.B. kürzt sie die Mittel für arbeitsmarktpolitische Instrumente älterer Langzeitarbeitsloser um 30 %. Auch durch diese Entscheidungen wird die zunehmende Entfremdung zwischen der Bevölkerung und der regierenden Bundespolitik deutlich.

Die Rente mit 67 wird zu einer steigenden Altersarmut auch in Brandenburg führen, denn sie ist jetzt schon deutlich zu spüren. Aufgrund der Rentenkürzungen liegen die Renten in Brandenburg im Schnitt nur noch bei 790 Euro und damit noch niedriger als im Jahr 2008 mit 799 Euro. Jeder sechste Beschäftigte muss aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheiden und hohe Abschläge bei der Erwerbsminderungsrente hinnehmen. Die Rente ab 67 Jahre ist für die meisten Beschäftigten unerreichbar und wird zu einer reinen Rentenkürzung führen.

Eine große Zahl von Arbeitnehmern können auch deshalb nicht bis 65 Jahre arbeiten, weil die Beschäftigungschancen zu schlecht sind. In Brandenburg bietet der Arbeitsmarkt nicht genügend Möglichkeiten für Ältere. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind nur 20 Prozent aller 60- bis 64-Jährigen in Brandenburg sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mehr als jeder dritte Arbeitslose ist älter als 50 Jahre.

Den meisten dieser fast 46.000 Bürger wird ein Wiedereinstieg in Beschäftigung nicht gelingen. Auch die wirtschaftliche Erholung wird die Beschäftigungsmöglichkeiten Älterer kaum verbessern. So sind die

Arbeitslosenzahlen bei 55- bis 64-Jährigen zuletzt zwar leicht gesunken, jedoch deutlich weniger stark als in anderen Altersgruppen.

Wir müssen uns auf harte und lang anhaltende Auseinandersetzungen einstellen. Trotz dieser bundespolitischen Lage versucht Rot-Rot in Brandenburg mit dem Programm des Öffentlichen Beschäftigungssektor ÖBS zu beweisen, dass man Politik auch in Zeiten knapper Kassen sozial gestalten kann.

Dr. Andreas Bernig

—

—